

Bernhard A. Macek

Die Krönung Josephs II. zum Römischen König in Frankfurt am Main

Logistisches Meisterwerk, zeremonielle
Glanzeistung und Kulturgüter für die Ewigkeit



PETER LANG
EDITION

Einleitung

Die Quellenlage im Hinblick auf die Krönung Josephs II. zum Römischen König ist als äußerst interessant anzusehen. Abgesehen von sehr wertvollen Archivalien wie etwa Briefen oder Tagebüchern existieren bedeutende zeitgenössische gedruckte Berichte zu dem glanzvollen Ereignis. Hervorzuheben ist an dieser Stelle zweifelsohne das sogenannte Krönungsdiarium. Es handelt sich dabei um eine offiziöse Publikation, deren einzelne Verfasser Zugang zu den Quellen hatten und eine genaue Schilderung des Ereignisses liefern konnten. Solche Beschreibungen wurden bereits bei Maximilian II. und Matthias veröffentlicht, damals jedoch noch unter einem anderen Titel. Erst mit Leopolds I. Krönungsbeschreibung scheint erstmals die Bezeichnung Krönungsdiarium auf, die sich dann bei den folgenden Werken über die Krönungen durchsetzt. Ab Leopold I. bis zum letzten Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Franz II., wurde zu jeder Krönung eine solche Abhandlung herausgegeben. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden diese immer umfangreicher. Im Falle Josephs II. wurden drei verschiedene Teile in einem Band zusammengekommen: Der erste Abschnitt von Franz Erwin Serger beschäftigt sich mit dem Kurtag¹¹, der zweite von Philipp Johann Nepomuk Seitz mit der Wahl¹² und der dritte, ebenfalls von Seitz, mit der Krönung¹³. In diesem umfassenden Werk

-
- 11 Vollständiges Diarium Von denen Merckwürdigsten Vorfällen Die sich Bey dem letzt gehaltenen hohen Churfürsten Tag Und darauf Höchstbeglückt erfolgten Wahl- und Crönung Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Allernädigsten Fürsten und Herrn, Herrn Josephi des Andern Erwehlten Römischen Königs, Zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien Königs, zu Hungarn, Böhheim, Dalmatien, Croatien, Schlawonien, Königlichen erb-Prinzens, Erz-Herzogs zu Östreich, Herzogs von Burgund, zu Lotharingen und Baar etc Erb-Prinzen zu Toscana etc In der Freyen Reichs und Wahl-Stadt Franckfurt am Mayn Ergeben samt umständlicher theils auch schematischer Beschreibung aller feyerlichen Handlungen und vielen Urkunden. Erster Abschnitt Durch Franciscum Erwinum SERGER (Churfürst. Mayntz. Regierungs- auch Revisions Gerichts-Secretar). Maynz (Hospital-Druckerei) 1767.
 - 12 Vollständiges Diarium von der Höchst-beglückten Wahl Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Josephs des Andern, Erwählten Römischen Königes, [...] da Allerhöchst Sie am 27ten März im Jahre 1764 zum Römischen Könige Durch einmüthige Stimme des Kurfürstl. Höchsten Collegiums erwählet worden [...] Zweiter Abschnitt Durch Philipp Johann Nepomuk SEITZ, Mainz 1770.
 - 13 Vollständiges Diarium Von der Höchst-beglückten Krönung Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Josephs des Andern, Erwählten und gekrönten Römischen Königes, Zu allen Zeiten Mehrers des Reiches, in [...] da Allerhöchst Sie am 3ten April Im Jahre 1764 Von Ihro Kurfürstlichen Gnaden zu Mainz, Dem Hochwürdigsten Fürsten und Herrn, Herrn Emerich Joseph, des Heil. Stuhls zu Mainz Erzbischoffen, des Heil. Röm. Reiches durch Germanien Erzkanzlar und Kurfürsten, und des Kurfürstl. höchsten Collegiums Dechant und Director etc. Zum

werden die Vorbereitungen ebenso behandelt wie die genauen Abläufe bei den Feierlichkeiten. Diese Diarien waren zum einen Quelle für andere zeitgenössische Berichte und zum anderen dienten sie auch den folgenden Diarien als Vorlage. Manche Beschreibungen wurden einfach übernommen.¹⁴



Abb. 1, Krönungsdarium Titelblatt,

Österreichische Nationalbibliothek, 66.C.43

Abgesehen von diesen zeitgenössischen Publikationen und den herkömmlichen Archivalien finden sich zur Krönung Josephs jedoch noch weitere sehr interessante Quellen, und zwar künstlerische Werke in schriftlicher sowie bildlicher Darstellung:

Der große Dichterstur Johann Wolfgang von Goethe, der in Frankfurt geboren wurde und dort auch seine Kindheit bzw. Jugend verbrachte, war selbst Augenzeuge der Krönung Josephs II. Jahre später schrieb er seine Erinnerungen an diese Feierlichkeiten im fünften Buch von „Dichtung und Wahrheit“¹⁵ nieder. In diesem Stück Weltliteratur berichtet er in einer sehr ausführlichen Schilderung von dem Ereignis. Als ein im Sinne des Wortes „zeitgenössisch“

Römischen Könige In der Freien Reichs-Stadt Frankfurt am Main, in der dasigen St. Bartholomäus Wahl- und Krönungs-Stifts-Kirche feierlich gesalbet und gekrönt worden. [...] Dritter und letzter Abschnitt Durch Philipp Johann Nepomuk Seitz [...] verfasst. [...] Mainz in obgedachter privilegirten Hospitals Buchdruckerei 1771.

- 14 Hinsichtlich der Schreibweise einzelner Namen soll an dieser Stelle noch festgehalten werden, dass Abweichungen nicht zu vermeiden waren, da in unterschiedlichen historischen Quellen auch häufig unterschiedliche Schreibweisen auftauchen. Daher existieren innerhalb dieses Textes verschiedene Versionen ein und desselben Namens nebeneinander.
- 15 Johann Wolfgang von GOETHE, Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit, Goethes Werke, Neunter Teil, hrsg. v. Karl ALT, Berlin/Leipzig/Wien/Stuttgart o. J. (=Hamburger Ausgabe).

verfasster Augenzeugenbericht können diese Erzählungen allerdings nicht herangezogen werden: Die Krönung fand 1764 statt, Goethe war damals 14 Jahre alt; verfasst hat er diesen Teil von „Dichtung und Wahrheit“ jedoch erst 1811 im Alter von etwa 62 Jahren. Dazwischen liegt ein Zeitraum von knapp 50 Jahren. Daher ist zu sagen, dass er wie ein Historiker damals vorhandene Quellen durchgearbeitet und zur Hilfe herangezogen hat. Es lässt sich beispielsweise nachweisen, dass er das Krönungsdiarium Josephs II. verwendete, aber auch das „Ehrengedächtniß“¹⁶ und die Diarien Karls VII. und Franz’ I. kannte.¹⁷ In die Darstellungen Goethes haben sich interessanterweise immer wieder Unrichtigkeiten eingeschlichen. So gibt er etwa die Zahl der Träger des Baldachins, der während des Krönungszuges über Kaiser und König gehalten wurde, mit zwölf an¹⁸, obwohl es nur zehn waren, oder er macht falsche Angaben hinsichtlich der Tischordnung¹⁹ beim Krönungsmahl im Frankfurter Rathaus, um nur zwei von mehreren Beispielen zu nennen. Möglicherweise hat Goethe diese kleinen Fehler mit Absicht in den Text eingebaut, damit beim Leser von vornherein nicht der Eindruck entsteht, er, Goethe, habe sich diverser Quellen bedient. Es sollte doch vermutlich der Anschein gewahrt bleiben, dass alle Informationen von seinen eigenen Beobachtungen herrühren – und das ist eher der Fall, wenn die eine oder andere Unrichtigkeit aufscheint, noch dazu bei einer derart langen dazwischenliegenden Zeitspanne.

Bezüglich des zweiten künstlerischen Werkes handelt es sich um sechs großformatige Repräsentationsbilder aus der Schule des Martin van Meytens. Sie wurden vom Wiener Hof in Auftrag gegeben und zeigen diverse Szenen der Krönungsfeierlichkeiten in Frankfurt. Die dargestellten Ereignisse im Konkreten sind:

- Der Einzug in Frankfurt
- Der Krönungszug am Römer
- Die Krönung in der St. Bartholomäuskirche
- Der Ritterschlag nach der Krönung
- Huldigung und Ausübung der Erzämter am Römerberg
- Das Krönungsmahl im Römer

16 Adam Gottlieb SEMMEL u. Jakob Andreas FRIEDRICH, Ehrengedächtniß der römischen Königswahl und Krönung Josephs des Zweyten, Augsburg 1765.

17 Siegfried SIEBER, Goethes Quellen und seine Darstellung der Krönung Josefs II., in: Chronik des Wiener Goethe-Vereins, XXVIII. Bd., 10. Juni 1914, Nr. 1–2, S. 12.

18 GOETHE, Dichtung und Wahrheit, S. 169.

19 GOETHE gibt hier folgende Platzordnung an: Kurfürst von Mainz – Mitte; Kurfürst von Trier – rechts; Kurfürst von Köln – links. Dies ist jedoch nicht die Anordnung der Plätze, wie Goethe angibt, sondern in dieser Aufstellung standen die drei Kurfürsten beim Tischgebet vor den Majestäten; GOETHE, Dichtung und Wahrheit, S. 174 u. HHSStA, ZA, SR 15, fol. 70.

Die Gemälde wurden unter der Leitung des Direktors der Wiener Kunstakademie Martin van Meytens gefertigt, was bedeutet, dass er die wichtigsten Personen porträthaft malte und alle anderen Arbeiten von seinen Mitarbeitern ausführen ließ. Meytens selbst war während der Krönung Josephs gar nicht in Frankfurt; er sandte Johann Dallinger von Dalling und Wenzel Pohl zu den Feierlichkeiten, um Skizzen anzufertigen.²⁰ Zwei dieser Vorzeichnungen, der Einzug und die Krönung in der St. Bartholomäuskirche, haben sich in den Sammlungen der Albertina in Wien erhalten.²¹



*Abb. 2, Johann Dallinger von Dalling,
„Die Krönung in der
St. Bartholomäuskirche”,
Albertina, Inv. Nr. 4681 (D 2221)*

-
- 20 Mathias FUHRMANN, Historische Beschreibung und kurz gefasste Nachricht von der Römisch=Kaiserl. und Königlichen Residenzstadt Wien und Ihren Vorstädten. Dritter Theil. Von den weltlichen Gebäuden, von eingeführten hohen Ritter= und andern Orden am Kaiserl. Königl. Hofe, von den Schatzkammern, Münzkabinetern, Bildergallerien, Bibliotheken, Akademien, Collegien, Seminarien, milden Stiftungen, Spitalern, Waisen= und Versorgungshäusern der Armen; von Begräbnisgrüften des Erzhauses Oesterreich und anderer hochadelichen Familien, von Fabriken, Manufacturen, Künstlern, Cameral=Professionisten und anderen Merkwürdigkeiten in und vor der Stadt. Denen Fremden und einheimischen Liebhabern derley Beschreibungen zu Dienst und zu einer weitem Ausführung abgefasst, III. Capitel, Wien 1770, S. 30, § V.
- 21 Wien, Graphische Sammlung Albertina, „Der Einzug in Frankfurt“, Feder und Pinsel in Grau, laviert, 35,2 mal 50,8 cm, 1764, Inv. Nr. 4680 (D 2220) u. „Die Krönung in der St. Bartholomäuskirche“, Feder und Pinsel in Grau, laviert, 42,4 mal 31,5 cm, 1764, Inv. Nr. 4681 (D 2221).

Fuhrmann gibt daneben noch weitere Maler an, die an diesem Krönungszyklus mitgearbeitet haben: Johann Greipel, Sigrist, Retel, Vincent Fischer und Schinagel.²² Bereits 1767 waren zumindest vier der sechs Bilder fertig, wie aus den Akten ersichtlich ist.²³ 1770 schreibt Fuhrmann über die Gemälde, die zu seiner Zeit im Schloss Belvedere ausgestellt waren; dieses beherbergte damals die kaiserliche Gemäldegalerie. Fuhrmann spricht jedoch nur von fünf und nicht von sechs Werken. Somit waren 1770 auf jeden Fall fünf Bilder vollendet. Das sechste ist erst später fertiggestellt worden.²⁴ Während die genannten Gemälde im 18. Jahrhundert im Belvedere ausgestellt waren, übersiedelten sie vermutlich zu Beginn des 19. Jahrhunderts in das sogenannte beim Hietzinger Tor des Schönbrunner Schloßparks befindliche Kaiserstöckel.²⁵ Heute befindet sich hier eine Filiale der Österreichischen Post AG. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde dieses Gebäude anderweitig verwendet und somit kamen auch die Bilder an einen neuen Ort. Sie wurden nun in das Schloß Schönbrunn, Hauptgebäude, transferiert.²⁶ Doch auch hier sollten sie nicht ihre endgültige Bleibe finden, denn heute ist keines der Gemälde mehr in diesem Schloss aufgestellt. Eines ist immerhin auf dem Areal Schönbrunn geblieben und wird nun in der Schönbrunner Wagenburg gezeigt. Die anderen übersiedelten von der ehemaligen Sommerresidenz der Habsburger in deren ehemalige Winterresidenz, die Wiener Hofburg. Dort schmücken drei von ihnen die Wände der Schatzkammer und eines fand seinen Platz in der Silberkammer. Ein Bild wird nicht ausgestellt, da es im Zweiten Weltkrieg beschädigt wurde und nur im Depot aufbewahrt wird.

Die sechs Gemälde geben eine detaillierte Ansicht von den Ereignissen der Krönung in Frankfurt wieder. Die Künstler haben sehr viele Einzelheiten in ihre Darstellung aufgenommen. Doch auch hier muss beachtet werden, dass es sich um künstlerische Werke handelt, welche die historische Realität nicht immer berücksichtigen. Oft sind es nur kleine Details, die nicht korrekt ausgeführt wurden. So ist auf dem Gemälde mit dem Krönungsmahl die Fensterwand des

22 Angaben und Schreibweise der Künstlernamen nach FUHRMANN, Historische Beschreibung der Residenzstadt Wien, S. 30, § V.

23 Julius FLEISCHER, Das kunstgeschichtliche Material der Geheimen Kammerzahlambücher in den staatlichen Archiven Wiens von 1705 bis 1790, Wien 1932 (=Quellenschriften zur barocken Kunst in Österreich und Ungarn), S. 112, Nr. 462.

24 Bernhard A. MACEK, Der Krönungszyklus aus der Meytens-Werkstatt, in: *Time in the Age of Enlightenment / Le Temps des Lumières / Zeit in der Aufklärung*. 13. Internationaler Kongress zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, hrsg. v. Wolfgang SCHMALE, Bochum 2012 (=Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts, Bd. 27).

25 Anselm WEISSENHOFER, Martin de Meytens und der Wiener Hof, in: *Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Wien*, Bd. IV, 1923, S. 54.

26 Ebd., S. 54.

Saales im rechten Winkel zu den anderen gemalt, obwohl es in Wirklichkeit ein spitzer Winkel bei der einen, ein stumpfer Winkel bei der anderen Ecke ist. Dies wird an späterer Stelle noch genauer erörtert werden.

Einmal abgesehen von diesen beiden großartigen künstlerischen Werken – dem Bericht Goethes und den Meytens-Bildern – ist es als großes Glück anzusehen, wie viele Objekte, die bei der Krönung Josephs II. Verwendung fanden, die Zeiten überdauert haben und bis zum heutigen Tag in den diversen Museen und Sammlungen erhalten sind. Darauf wird im Folgenden genauer einzugehen sein.

Möglicherweise wird dadurch beim Leser auch das Interesse geweckt, das eine oder andere Objekt vor Ort zu besichtigen. Es handelt sich hier zum einen um historisch bedeutende Exponate wie beispielsweise ein Fragment des Tragehimmels im Frankfurter Stadtmuseum und zum anderen um Kulturgüter ersten Ranges wie etwa die Reichskleinodien in der Wiener Schatzkammer. Interessant ist auch die Tatsache, dass einige Gegenstände, zum Beispiel eine Kopie des Erzherzogshutes Rudolfs des Stifters, eigens für die Krönung Josephs angefertigt worden waren. Der Umstand, dass es eine Krönung zu Lebzeiten des Vaters war, erforderte auch einige Änderungen im Ablauf, was wiederum Neuanschaffungen mit sich brachte. Eigens für die Krönung seines Sohnes ließ Kaiser Franz I. Kopien der alten Krönungsgewänder anfertigen. Auch diese existieren noch und können in der Wiener Schatzkammer betrachtet werden.

Gerade für die Krönung Josephs waren also viele Objekte hergestellt worden, die heute in den Museen gezeigt werden. Im Zuge dieser Krönung wurden aber darüber hinaus sogar Institutionen ins Leben gerufen, die nachhaltig von Bedeutung waren. So wurde eigens für diese Feierlichkeiten die Arcièren-Leibgarde geschaffen, die bis zum Ende der Monarchie bestehen bleiben sollte. Weiters wurde anlässlich dieser Krönung der Sankt Stephans-Orden gegründet, der bis 1918 der höchste von den Habsburgern verliehene Zivilverdienstorden war. Überdies kam es zu zahlreichen Ernennungen. So wurden etwa die Grafen Kaunitz-Rietberg und Khevenhüller-Metsch zu Reichsfürsten erhoben und der regierende Fürst von Anhalt-Zerbst zum General der Kavallerie ernannt.

Die Krönung Josephs brachte aber auch dahingehend eine Neuerung, dass mit ihm der erste Spross der neu gegründeten Dynastie Habsburg-Lothringen gekrönt wurde. Mit Josephs Großvater Karl VI. (genauer gesagt, dessen bereits im Säuglingsalter verstorbenem Sohn Leopold Johann) war nämlich die männliche Linie der Habsburger ausgestorben; Josephs Mutter, Maria Theresia, heiratete Franz Stephan von Lothringen und begründete mit ihm die Dynastie Habsburg-Lothringen.

Der Autor möchte mithin neben der Bearbeitung des eigentlichen Themas, die Krönungsfeierlichkeiten Josephs II., auf die Exponate aufmerksam machen, die heute noch an dieses Ereignis erinnern, weiters Gründungen aufzeigen, die im Zuge der Krönung entstanden sind, und darüber hinaus auch die Örtlichkeiten

anführen, an denen die Feierlichkeiten stattfanden. Was Letzteres betrifft, soll einerseits die Reiseroute von Wien nach Frankfurt und zurück behandelt werden, andererseits werden die Schauplätze Erwähnung finden, an denen die Krönung vollzogen wurde. Obwohl Frankfurt im Zweiten Weltkrieg starken Bombardements zum Opfer gefallen war, sind viele historisch bedeutsame Gebäude wiedererrichtet worden. Auch wenn manchmal nur mehr die Grundmauern erhalten geblieben waren, ist es gelungen die Häuser wieder in einer Weise herzustellen, sodass man eine Ahnung davon bekommt, wie sich die Ereignisse rund um die Krönungszeremonien hier gestaltet haben könnten. So ist ein Besuch der St. Bartholomäuskirche genauso lohnenswert wie eine Besichtigung des Römers.